

freien
ranfuri
allen
ahibar
00
10,000
0, 2
0, 6
1500
28,500
Tage
aler
008
d. 3.
unter
Berfaul
Roofe
folchen
mündel
gierung
RME
15
dieser
endung
ch die
von der
weiter
auftrag
gefand
Auffich
Etab
wappen
gen so
igation
nd geft
Banke
cher
d. 10.
Gyfi
ren,
lohn.
r.
bnit
elegan
gebaul
fchaft
ker d.
woll
adi.
Klaff
redch
Kel.
feld be
nen.
olge
u. ein
er.
amann

Der oberschlesische Wanderer.

Diese Zeitung erscheint
Dienstag, Freitag und Sonntag
und ist durch alle Postanstalten
zu beziehen.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Neumann.

Die vierteljährliche Pränumeration
beträgt 15 Sgr.
die Insertionsgebühren für die
Petitspaltenzeile 1 Sgr.

Nr. 30.

Gleiwitz, den 13. März 1870.

43. Jahrgang.

Der heutigen Nummer liegt bei: die wöchentliche
Gratisbeilage

„Unterhaltungsblatt.“

Berlin, 9. März. In der heutigen Sitzung des Reichstages kam bei der fortgesetzten Verathung des Strafgesetzbuchs der zweite Theil, und zwar zunächst der erste Abschnitt über Hochverrath und Landesverrath zur Debatte. Auf Antrag des Grafen Schwenning wurde über den ganzen zweiten Theil eine Generaldebatte eröffnet; ferner beantragte Graf Schwenning, principaliter den ganzen zweiten Theil an die Commission zu verweisen, eventuell die fortgesetzte Verathung auf einige Tage zu vertagen. Zur Generaldebatte sprachen: Lasker für Festung statt Zuchthaus bei politischen Verbrechen, Leonhard für die Vorlage, Schleiden und Kirchmann im Sinne Laskers. Graf Lehndorff beantragt, die dritte Verathung des allgemeinen Theils vor der Fortsetzung der zweiten Lesung vorzunehmen, was jedoch der Präsident nur auf einstimmigen Beschluß des Hauses für zulässig erklärt.

10. März. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde der Antrag Lehndorff auf sofortige dritte Lesung des allgemeinen Theiles des Strafgesetzbuchs vom Antragsteller, mit Zweckmäßigkeitsgründen motivirt. Graf Bismarck: Ich halte es für zweckmäßig, zu betonen, daß dem Bundesrath nicht zugemuthet werden kann, sich über ein Bruchstück eines organischen Gesetzes vorweg zu äußern. Reinesfalls würde der Bundesrath darauf verzichten, die Gesamtheit der Beschlüsse des Reichstags zu prüfen und dann eine Verständigung zu suchen, womit ich nicht sagen will, daß die bisherige Ueberzeugung des Bundesraths bereits erschüttert wäre. Wenn nach zweijähriger Arbeit an einem Werke unter Betheiligung der hervorragendsten Rechtsgelehrten Norddeutschlands, nun nach einer dreiwöchentlichen Reichstagsdebatte der Bundesrath auf die Fortsetzung verzichtete, so würde er die Interessen des Bundes schädigen. Der Bundesrath verzieht sich erst nach der Durchberathung zur Entscheidung. Der Lehndorffsche Antrag wird abgelehnt. — Das Gesetz betreffend, die Controle des Bundes-Etats für 1870 wurde in dritter, das Bundesindigenatgesetz in zweiter Lesung genehmigt. Letzteres tritt am 1. Januar 1871 in Kraft.

10. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt über die nunmehr bekannt gewordene Einbringung der Unfehlbarkeits-Erklärung des Papies: Der erste Eindruck des Actenstückes ist der eines tiefen Bedauerns. Es gibt wenige Zeugnisse, welche so augenfällig beweisen, bis wohin sich der menschliche Geist verirren könne.

Frankreich. Mit der Nachricht: daß der Papst das Schema über die Dogmatisirung der Unfehlbarkeit an die Conciliumsmitglieder vertheilt habe, macht Frankreich von seinem alten Rechte — Kraft früherer Verträge — Gebrauch, einen Mandatar zum Concil zu senden. Frankreich gedenkt also seine Rechte als Staat gegen hierarchische Uebergriffe zu wahren.

Paris. Die Generalräthe, welche die Jury des hohen Gerichtshofes in Sachen des Prinzen Peter Bonaparte bilden werden, haben von ihren Präfecten die Aufforderung erhalten, sich am 21. in Tours einzufinden.

Das „Parlement“ will wissen, daß für den Fall der Verkündigung der päpstlichen Unfehlbarkeit

sämmtliche französische Bischöfe, sowie die französischen Occupationstruppen Rom zu verlassen angewiesen seien.

Locales.

n. Gleiwitz, 11. März. Gestern hielt Herr Dr. Neumann im Gewerbevereine einen sehr ansprechenden und klaren Vortrag über das Erkennen von Krankheiten mit besonderer Berücksichtigung der Anwendung des Kehlkopfspiegels. Nachdem er im Allgemeinen über die Schwierigkeiten einer richtigen Diagnose gesprochen, ging er näher auf die Wichtigkeit der Anatomie ein, einer Wissenschaft, die bis zur Zeit Alexanders des Großen (336—323 vor Chr.) wenig oder gar nicht gekannt war, weil die alten Culturvölker mit ängstlicher Sorgfalt darüber wachten, die körperliche Hülle unverseht der Erde zurückzuerstatten. Die wenigen, für seine Zeit allerdings unschätzbaren Erfahrungen, die in dieser Beziehung der um 4½ Jahrhunderte jüngere Arzt Galenos (geboren 131 nach Chr. zu Pergamum) machte, blieben volle 14 Jahrhunderte hindurch maßgebend, denn jetzt wurde es von Seiten der Kirche für ein Verbrechen gehalten und darum streng verboten, eine Leiche zu zergliedern. Wenn heut die Diagnostik auf einer nie geahnten Höhe steht, wenn heut der durch die Erfahrungen vieler Jahrhunderte bereicherte Arzt mit ziemlicher Sicherheit die Krankheit erkennen und ihr abhelfen kann, so verdanken wir diese Praecision eben der Anatomie und den durch schwererliches Band mit ihr verbundenen anderen Wissenschaften der Physiologie, Physik, Chemie etc. Was nun specieller Kehlkopfleiden anlangt, so sind die verschiedensten Versuche gemacht worden, dieselben zu erkennen. Seit 1827 trug sich Senn in Genf mit der Idee eines Kehlkopfspiegels, aber erst 1855 wurde dieselbe ausgeführt durch die Thätigkeit der Herren Türk und Schermaf. Vermittelt dieses Spiegels (Laryngoskop) können Geschwüre und sonstige Ursachen des Kehlkopfleidens deutlich erkannt werden und wir sind dadurch in die glückliche Lage versetzt worden, in der That „in das Innere des Menschen blicken zu können.“ — Herr Maurermeister Lubowski erläuterte eine in Berlin von einem Tischlermeister erfundene Verdringung von Fenstern, die empfehlenswerth zu sein scheint.

Provinzielles.

Beuthen OS, 9. März. [Einführung.] Heute Vormittag 10 Uhr fand durch den Regierungs-Präsidenten Dr. v. Wiebahn die Einführung des am 16. December v. J. gewählten und unter dem 19. Februar d. J. Allerhöchst bestätigten Bürgermeisters Küper statt. Außer den Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung theilnahmen auch der hiesige Landrath Solger und viele Bürger der Stadt an dem feierlichen Acte, welcher von bezüglichlichen Ansprachen des Präsidenten, des Stadtverordnetenvorstehers Dr. Mannheimer, des commissarisch als Bürgermeister fungirenden Regierungsraths Schoulz, sowie des neuen Bürgermeisters, begleitet war. Abends findet im Hotel „zum Prinzen von Preußen“ das Einfühlungs-Diner statt.

(Schl. Btg.)

Bermischtes.

Dr. v. Gräfe, der berühmte Augenarzt, leidet außer an einem Lungenübel noch an einer anderen

organischen Krankheit, so daß sein Zustand sehr Besorgniß erregender Natur ist.

Im Berliner Thiergarten erschoss sich am 8. d. aus unbekannten Gründen der Obertertianer v. Glasenapp.

Wien, 9. März. Der Dachstuhl des neuen Gebäudes des Wiedener Krankenhauses wurde heute Vormittags ein Raub der Flammen. In der äußersten Ecke in dem Dache des linken Flügels brach das Feuer um 10 Uhr 10 Minuten aus. Um 11 Uhr war man des Feuers Herr, das auch das obere Stockwerk ergriffen hatte.

Bei dem Brande ist leider auch ein schwerer Unglücksfall zu beklagen. — Der Inspector der Sicherheitswache, Herr J. Leeb, wollte ein Paar scheue Pferde zurückhalten, der schwache Mann hatte sich eine zu große Aufgabe gesetzt, die Pferde drückten ihn an die Wand und in demselben Momente fiel ein glimmender Balken vom Dache herab auf den Kutscher des Wagens und auf den Inspector und traf Letzteren so schwer auf die Brust, daß er lebensgefährlich verletzt wurde. Man trug ihn bewußtlos ins nächste Krankenzimmer. Sein Zustand ist ein hoffnungsloser.

[Ein brennender Waggon.] Am 5. d. gerieth im Bahnhofe zu Olmütz ein Waggon in Brand. Am genannten Tage wurde im Bahnhofe ein Lastwagen der Nordbahn, nachdem die für Olmütz bestimmten Frachtgüter ausgelagert worden waren, zur Weiterbeförderung auf das Geleise der Staatsbahn geschoben. In demselben befand sich neben anderen Fässern mit Spirituosen auch ein Faß mit Rum, welches sich in schadhafem Zustande befand, so daß ein Theil des Inhaltes ausgetreten war. Ein Arbeiter der Staatsbahn machte sich nun, wie die N. Z. erzählt, den Spaß, mit einem Zündhölzchen die Flüssigkeit anzuzünden, „um zu sehen, ob sie brenne“. Kaum hatte er den Versuch gemacht, schlugen auch bereits die Flammen lichterloh auf, daß der Frachtwagen plötzlich im Feuer stand und die Flammen einen am zweiten Geleise stehenden Personenwagen beschädigten. Durch die rasche Absperrung des im Innern brennenden Frachtwaggon wurde glücklicherweise ein größerer Unglücksfall verhütet.

[Ueber den Zusammenstoß zwischen der amerikanischen Corvette „Oneida“ und dem Dampfer „Bombay“] liegt nun auch ein Telegramm aus Bombay vom 3. d. vor. Wir ersehen aus demselben, daß der Zusammenstoß sich am 24. Jänner gegen 7 Uhr Abends bei eingetretener Dunkelheit etwa zwanzig Meilen von Yokohama ereignete. Die „Oneida“ ging unter vollen Segeln und Dampf 13 Knoten, die „Bombay“ nur mit Dampf gegen den Wind 8 Knoten die Stunde. Durch ein Manöver der „Oneida“ wurde der Zusammenstoß unvermeidlich, doch fühlte die „Bombay“ den Stoß so wenig, daß der Capitän glaubte, die „Oneida“ könne ebenfalls nicht viel beschädigt sein und seinen Cours auf Yokohama fortsetzte. Die Corvette hatte indeß einen so gefährlichen Schaden erlitten, daß sie mit 115 Mann sank, während zwei Bote mit 61 Mann entkamen.

Das Sommersemester am Königl. polytechnischen Institut zu Potsdam beginnt den 1. April. Das Institut hat den Zweck, durch Lehre und Beispiel die Vorträge im preussischen Staate, besonders die Kugellager, und namentlich den Schiffbau, zu fördern.

Die Anmeldungen zur Aufnahme haben unter Beibringung der Zeugnisse schriftlich oder mündlich bei dem unterzeichneten Director zu erfolgen. Derselbe ist auch bereit, auf vorläufige Anfrage jede weitere Auskunft zu erteilen.

Potsdam, im März 1870.

Der Director des polytechnischen Instituts
Stoll.

Uhland's Technikum

zu Frankfurt bei Chemnitz, Königl. Sachsen, Maschinenbau- und Industriehochschule, Vorbereitung zum Freiwilligenexamen, Pensionat, eigene Maschinenfabrik, bildet in kurzer Zeit Maschinentechniker, Werkführer, Monteure, Müller, Deconomen, Gewerbetreibende u. Industrielle jeder Art praktisch und theoretisch aus und sorgt für geeignete Stellen. Näheres sagt der Prospect, welchen gratis versendet die Direction.

Großartige Glücks-Offerte.

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

„Gottes Segen bei Gohn!“

Allerneueste wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosungen von über
4 Millionen.

Die Verloosung garantiert und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am 20. d. Mts.
Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 1/2 Thlr. kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Lose, (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der Verfertigung dieser wirklichen Original-Staats-Lose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Hauptgewinne betragen 250,000, 200,000, 190,000, 180,000, 170,000, 165,000, 162,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2 mal 20,000, 3 mal 15,000, 4 mal 12,000, 5 mal 10,000, 5 mal 8,000, 7 mal 6,000, 21 mal 5,000, 4 mal 4,000, 36 mal 3,000, 126 mal 2,000, 6 mal 1,500, 5 mal 1,200, 206 mal 1,000, 156 mal 500, 350 mal 200, 1750 mal 110, 100, 50, 30,

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thalern.

Die amtliche Ziehungsliste und die Verfertigung der Gewinnelder erfolgt unter Staatsgarantie sofort nach der Ziehung an Jeden der Beteiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das älteste und allerglücklichste, indem ich bereits an mehrere Betheiligte in dieser Gegend die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 150,000, 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich das große Loos und jüngst am 28. v. Mts. schon wieder den allergrößten Hauptgewinn in Gleiwitz ausbezahlt habe.

Zur Bestellung meiner wirklichen Original-Staats-Lose bedarf es der Bequemlichkeit halber keines Briefes, sondern man kann den Auftrag einfach auf eine Postbezahlungskarte bemerken. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuß.

Laz. Sams. Gohn
in Hamburg.
Hauptcomptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Neueste Prämienanleihe der freien Reichsstadt Hamburg.

Hamburger Prämien-Loose
werden an den Börsen Berlin, Frankfurt öffentlich gehandelt, und sind in allen Courantblättern notirt.

Ausgestattet mit Gewinnen, sofort zahlbar, von

Fr. St. Thlr. 100,000
als Haupttreffer, Thlr. 60,000, 40,000, 30,000, 20,000, 16,000, 12,000, 2 a 10,000, 8,000, 2 a 6,000, 3 a 5,000, 6 a 4,000, 5 a 3,000, 2 a 2,000, 30 a 1,500, 130 a 1,000, 210 a 400, 335 a 200, 28,500 a 100, 60, 40 u. c.

und kommen im Ganzen in wenigen Tagen **Zwei Millionen Thaler** zur Auszahlung. Jedes gezogene Loos erhält einen Gewinn.

Beginn der Ziehung am 20. März d. J.
Von hoher Staats-Regierung ist unterzeichnetes Bankhaus mit dem Verkauf beauftragt.

Original-Staats-Prämien-Loose
(keine verbotene Promessen)

betrachtet worden.

Um die Betheiligung an einer solchen interessanten Verloosung auch dem minder Reichen zu gestatten, hat hohe Regierung die vortreffliche Einrichtung getroffen, ganze Original-Obligationen a 2 Rthl.

Halbe do. do. 1
Viertel do. do. 1/2

auszugeben, welche von mir zu diesen Original-Preisen gegen franco Einsendung des Betrages, am bequemsten durch die jetzt üblichen Postkarten oder gegen Postvorschuß, ohne weitere Berechnung von irgend welcher Provision, selbst nach weiterer Entfernung Jedem der geehrten Auftraggeber nebst ausführlichen Prospect zugesandt werden.

Die Verloosung geschieht unter Aufsicht zweier beeidigter Notare der freien Stadt Hamburg.

Ziehungslisten, welche mit Staatswappen versehen, wie Gewinnelder, erfolgen sofort nach Entscheidung.

Da die Nachfrage nach diesen Obligationen eine ganz enorme ist, wolle man gefl. Aufträge ehestens direct senden an das Bankhaus von

Siegmund Heckscher
in Hamburg.

Tüchtige Eisendreher, Metallendreher u. Maschinenschlosser aber nur solche, findendauernde und lohnende Beschäftigung in der Maschinenwerkstatt der Donnersmarchhütte in Zabrze.

Bei unserer Abreise nach Borsigwerk sagen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!
Heinzel & Frau.

Ein Commis, tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, der das Schnittwaarengeschäft gründlich versteht, sucht per 1. April Stellung, oder als Volontair in einem Specereigeschäft. Gefällige Offerten bittet man unter Adresse Heinrich Emmerich in Laura-hütte zuzusenden.

Avertissement!

Einem hochgeehrten Publikum, die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. März c. hierorts **das Gasthaus zur grünen Eiche,** Ratiborerstraße übernommen.

Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, allen gerechten Anforderungen, die an ein derartiges Etablissement, hinsichtlich schmackhafter Speisen, guter Getränke, prompter Bedienung und billiger Preise gestellt werden können, bestens zu entsprechen; wovon sich das sehr geehrte Publikum überzeugen wolle.

Gleiwitz, den 7. März 1870.

Em. Beihof,
Gastwirth.

Hirschgeweihe und Hefkronen

werden in ganzen Sammlungen oder einzeln zu kaufen gewünscht. Offerten unter Chiffro „Geweihe“ durch die Red. d. Bzg. erbeten.

600 Thlr. auf ein hiesiges Grundstück werden gegen pupill. Sicherheit gesucht. Auskunft erteilt die Red. d. Bzg.

Portland-Cement-Niederlage

bei **A. Lohmeyer** in Gleiwitz.

Original-Staats-Prämien-Loose sind gesetzlich zu kaufen und zu spielen erlaubt.

Glück auf nach Hamburg!

Als eines der vorthellhaftesten und solidesten Unternehmen empfiehlt unterzeichnete Bankfirma die vom Staate genehmigte und garantierte große

Geld-Verloosung
von über Eine Million 718,000 Thaler, deren Gewinnziehung schon am 20. beginnen. Der allerhöchste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle

R. 250,000 oder 100,000 Thaler.
Die Haupttreffer sind: 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2 a 20,000, 3 a 15,000, 4 a 12,000, 1 a 11,000, 5 a 10,000, 5 a 8,000, 7 a 6,000, 21 a 5,000, 4 a 4,000, 36 a 3,000, 126 a 2,000, 6 a 1,500, 5 a 1,200, 206 a 1,000, 256 a 500, 2 a 300, 354 a 200, 13,200 a 110 u. c. in Allem über 28,000 Gewinne.

Es werden nur Gewinne gezogen.
Gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages versende ich Original-Lose für obige Ziehung zu folgenden planmäßigen festen Preisen:

Ein Ganzes Rthl. 2 — Ein Halbes Rthl. 1 — Ein Viertel 15 Sgr., unter Zusage promptester Bedienung. — Jeder Theilnehmer bekommt von mir die vom Staate garantierten Original-Lose selbst in Händen u. sind solche daher nicht mit den verbotenen Promessen zu verwechseln. Der Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt und den Interessenten die Gewinnelder nebst amtlicher Liste prompt überhandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Lose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen, selbst nach entferntesten Gegenden ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll und direct zu wenden an

Adolph Haas,

Staats-Effektenhandlung in Hamburg.
Die meisten Haupttreffer fallen in mein Debit, und habe ich die allerhöchsten Gewinne persönlich in hiesiger Gegend ausgezahlt.

Bei meinen Hochbanten der Kaschau-Oderberger Bahn

finden sofort Beschäftigung bei hohem Lohn: auf die Dauer von 3 Jahren: 500 — 1000 gute Maurer, 200 — 500 Zimmerleute, ca. 1000 Steinbrecher, ca. 200 Gypsler, 15 — 25 tüchtige Ziegelschneider, namentlich auch in der Fabrikation der Dachziegel erfahren, ebenso: 10 — 20 tüchtige Kalkbrenner, bei sehr hohen Verdiensten im Accord oder Tagelohn.

Zablunau, den 8. März 1870.

August Flächer, Bauunternehmer.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brislich der Spezialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin
Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Um bis zur festgesetzten Zeit zu räumen sollen die Restbestände des

Julius Fränkelschen Waarenlagers

zu wirklichen Spottpreisen ausverkauft werden. Preise auffallend billig aber fest.

Eine freundliche Parterrewohnung, vorne heraus und eine Stiebelwohnung sind vom 1. April zu vermieten. Fr. Biechotta, Oberwallstr.

1 Schüttboden und 1 zweitemnige Scheuer sind sofort zu verpachten; ferner 1 Dreß- und 1 Kleefämaschine, 2 Holzschläggen, 2 Sägen, 2 Rubrhaken und andere Ackergeräte zu verkaufen bei D. Schlesinger und Sohn.

Bei mir ist ein ganz guter Bassistischer **Mahagoni-Flügel** billig zu kaufen.
Cantor Winkler.

Die Wohnung in meinem Vorderhause, Ratiborer Straße, in welcher Herr Kreisrichter Padiera wohnt, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. G. a. i. f. a.

Eine Stube vom 1. April zu beziehen hat zu vermieten Wielo, am Klopottische.

Auction. Das zum Nachlaß des verstorbenen Lorenz Fabian gehörige **Schmiedewerkzeug** wird am 2. März, im Fabianischen Hause in D. net, meistbietend versteigert werden.

Portland-Cement

bester Qualität offerirt in ganzen und u. b. ben Tonnen, ausgewogen in jedem beliebigen Quantum, billigt

Carl Plaskuda
in Gleiwitz.

Ich warne Jedermann vor Ankauf von Cement, der auf meinen Namen gerührt ist, da ich nichts auskomme u. auch nichts bezahle.
Karl Morawitz, Fleischermeister in Königsbütte.

Zur Saat

offerire in besten feinsten Qualitäten, alle Arten Klee, Grasfämereien und amerikanische Riesen-Pferdezahn-Mais.

J. Niesenfeld jun.

Mehrere kleine Wohnungen hat zu vermieten Plesha in goldenen Engel.

Die in meinem Vorderhause, Ring No. 1 parterre, als auch im Hinterhause, 1 Stiebel belegenen Wohnungen, frühere als Restaurationlocal sich eignend, sind sofort zu vermieten und vom 1. April zu beziehen.

J. Waslowki.

Am Montag, den 21. März früh von 9 Uhr ab, beabsichtige ich in meiner Wohnung (früheres Zinkblechwalzwerk) div. Möbel, Bilder, Uhren, Haus- u. Küchengeräthe durch Herrn Auctionscommissarius Nepecky versteigern zu lassen.

Emil Hoffmann.

Eine Stiebelstube hat zu vermieten Eigena.

Pferdezahn-Mais

von letzter Ernte aus Amerika, in sehr schöner Qualität, empfing und offerirt

Carl Plaskuda.

Bekanntmachung.

Mein hierorts günstig gelegenes **Gasthaus** nebst schönem **Tanzsaal**

und **Regelbahn**, in der Nähe des neu zu erbauenden Rangir-Bahnhofes, bin ich Willens wegen Umzugs, unter ganz soliden Bedingungen sofort zu verkaufen.

Gleiwitz.

Robert Rannewischer.

Zur Saat

offerire in besten feinsten Qualitäten, alle Arten Gras-Fämereien, Futter-Kunstrüben, Niesenwähren u. s. w.

Carl Plaskuda.

Druck und Verlag von Gustav Neumann in Gleiwitz, Ring Nr. 7.

Gleiwitzer Bürgerverein.

Sonntag, den 13. März, Abends 7 Uhr, findet im Vereinslocal eine musikalische

Abendunterhaltung

statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden. Eingehende Gäste sind bis Sonnabend Nachmittag **unbedingt** bei Herrn Jos. Eder angemeldet.
Der Vorstand.